Sieg-Lahn-Zeitung

Organ für die landwirthschaftl. und gewerbl. Interessen des Sieg-, Lahn- und Edergebietes.

Zeitschrift des Vereins für die bergbaulichen und Hütten-Interessen zu Siegen, sowie des berg- und hüttenmännischen Vereins für die Lahn-, Dill- und benachbarten Reviere.

10. Jahrgang. Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag.

Preis in der Expedition: mit Sonntagsbl. 1.50, ohne „ 1.25, per Post gleiche Preise pro Quartal. Insert. 10 Pf. d. 1 sp. Z.

№ 37. (Erstes Blatt.) Siegen, Freitag, 30. März 1894.

Zum Geburtstage des Fürsten Bismarck

(1. April).

* Eine kurze Spanne Zeit noch trennt uns von dem Tage einer echt nationalen Feier, auf den jetzt schon die Blicke aller Deutschen sich lenken, ob im großen Deutschen Reiche, ob im Auslande, in fernen Zonen wohnend: dem Geburtstage des Altreichskanzlers **Fürsten Bismarck**. In Person oder im Geiste pilgert man hin zu dem Tuskulum des Fürsten, dem stattlichen Landhause Friedrichsruh im Sachsenwalde, dem größten unter den Deutschen der Gegenwart den Zoll der Liebe und Verehrung zu bieten, den jedes echt deutsche Herz in überquellendem Maße empfindet. Telegramme und Glückwunschschreiben, künstlerisch ausgestattete Adressen, sie werden zu Tausenden einlaufen und ihren Empfänger erfreuen; die dazu verfügbaren Räume des fürstlichen Hauses werden kaum genügen, alle die Gaben zu fassen, die duftigen Kinder Flora's, die Kunst- und Werthgegenstände, die Nahrungs- und Genußmittel, von freundlicher Hand aus allen Gauen des Reiches gespendet. Inmitten einer glücklichen Familie, eines erlesenen Freundeskreises wird der greise Patriarch jungen Herzens und strahlenden Auges thronen, ein Auserwählter vor dem Herrn.

Wie haben sich doch die Zeiten geändert, seit wir im Vorjahre den Geburtstag des Fürsten freudig wie immer begingen? Einem Banne gleich lag es über diesen Feiern; man entblödete sich nicht, sie als eine Demonstration, gegen die höchste Stelle im Staate gerichtet, zu bezeichnen, während ein Theil der Presse — es war der undeutscheste, unpatriotischste derselben — es wagen durfte, den von seinem hohen Posten zurückgetretenen, anscheinend in Ungnade gefallenen Kanzler zu begeifern, ihn, den Schmied, den Einiger des Deutschen Reiches! Haben wir doch hier in Siegen bei festlicher Gelegenheit den Widerstreit gesehen, in den einer der höchsten Beamten der Provinz mit seiner Pflicht und seinem Gewissen zu kommen vermeinte, als in seiner Gegenwart im Kreise der zahlreichen Festgenossen ein Trinkspruch auf den Altreichskanzler jubelnde, begeisterte Zustimmung fand. Ja, wie haben die Zeiten sich geändert, seitdem der Herrscher auf dem mächtigsten Throne der Welt, unser Kaiser, Wilhelm der Zweite, die versöhnte und versöhnende Hand ausstreckte nach dem ersten Paladin seiner erlauchten Ahnen, nach dem treuen Eckehart weiland seines hochseligen Großvaters Kaiser Wilhelm des Einzigen! Einen Eckstein der Treue, der höchsten Verehrung hat unser thatkräftiger Monarch mit dem geraden, echten Hohenzollernsinn sich in den Herzen seines Volkes gesetzt, nie ist der Zoll des Dankes, der reinsten Huldigung, ihm reicher, williger dargebracht worden als in jenen Stunden, wo er die ehrwürdige Gestalt des Fürsten im Königsschlosse mit Gruß und Handschlag empfing, wo er später ihn persönlich zurückgeleitete und auch der Abschied sich gleich rührend gestaltete. Die Thränen — Thränen der Freude nur waren es —, die damals geflossen, sie bilden leuchtende Perlen in der ruhmreichen Krone unseres Herrscherhauses.

Verstummt sind heute die Lästerzungen, in ihren Schmollwinkel zurückgezogen haben sich alle die zweifelhaften Elemente, die der Schmähung und Verläumdung des Fürsten den Mantel des Patriotismus, der Kaisertreue umzuhängen versuchten. Vorüber ist sie, auf immer vorüber, diese traurige Zeit. Das deutsche Volk in der weitaus überwiegenden Zahl feiert heute mit herzlicherer Freude noch als seither den Tag des ersten April, nachdem die trüben Wolken verschwunden, wie sie seither über ihm gelagert, nachdem ganz ohne Zweifel zu denen, die dem greisen Fürsten ihre Glückwünsche darbringen werden, in erster Linie der Kaiser zählen wird, weilt er auch zur Zeit im fernen Süden. Und an Herzlichkeit wird dieser kaiserliche Glückwunsch, dessen darf man gewiß sein, nichts zu wünschen lassen.

Wohlan denn, begehen auch wir in der Stadt, die den Fürsten zu ihren Ehrenbürgern zählt, auf's neue das Fest aller Deutschen. Mit dem letzten Tage des Monats März beginnend, wird sein Schluß in die Frühstunden des 1. April fallen. 1815 geboren, vollendet der Fürst demnächst das 79ste Lebensjahr. Ein frohes Glückauf sei einem ferneren Dezennium im Lebensalter des Fürsten gewidmet. Hoch der Reichskanzler Fürst Bismarck! Hoch seine Schöpfung, das Deutsche Reich! Hoch die deutsche Treue!

Die nationalliberale Fraction des Reichstags.

= Wie sich die parlamentarische Parteiconstellation nach Ostern gestalten wird, läßt sich noch nicht übersehen. Einstweilen hat die Handelsvertragskrise ein ziemlich chaotisches Durcheinander zurückgelassen. Da ist denn allerdings die Frage von Bedeutung, in welcher Verfassung die einzelnen Parteien der nächsten Zukunft entgegengehen. Wie gewöhnlich, hat sich unter diesem Gesichtspunkte die nationalliberale Partei der liebenswürdigen Aufmerksamkeit der Presse aller Farben zu erfreuen. Der Umstand, daß in den Abstimmungen zum russischen Handelsvertrage fast ein Drittel der nationalliberalen Reichstagsfraction sich von der Mehrheit der Parteigenossen getrennt hat, muß den politischen Gegnern dazu dienen, die Partei als in heller Auflösung begriffen, darzustellen. Selbst in officiösen Auslassungen hat man von dem Riß gesprochen, der infolge des russischen Handelsvertrags durch die Kartellparteien gehe. Auf die nationalliberale Partei angewandt, entbehrt diese Auffassung jeder Berechtigung. Die nationalliberale Partei hat, wie allgemein bekannt, in Bezug auf die Stellung zu den Zollfragen stets volle Freiheit walten lassen, von der Ueberzeugung ausgehend, daß eine ganz Deutschland umfassende politische Partei auf die Dauer nicht von Bestand sein könne, wenn sie nicht einander widerstreitende wirthschaftliche Interessen in ihrem Schooße zu ertragen im Stande wäre. Lediglich um eine verschiedene Auffassung der bei dem russischen Handelsvertrage in Frage kommenden wirthschaftlichen Interessen aber hat es sich bei dem Auseinandergehen der nationalliberalen Fraction in dieser Angelegenheit gehandelt. Herr Richter hat von Sclavenketten gesprochen, welche ein großer Theil der nationalliberalen Fraction nach sich schleppe. Es mag ja sein, daß in einigen Fällen sich nationalliberale Candidaten dem Bunde der Landwirthe gegen den russischen Handelsvertrag verpflichtet haben, um dadurch den Sieg eines Gegners der Militärvorlage zu verhüten. Man kann ein solches Verfahren verschieden beurtheilen; jedenfalls ist es aus auf der Hand liegenden patriotischen Gründen sehr entschuldbar. Die große Mehrheit derjenigen Nationalliberalen aber, welche gegen den russischen Handelsvertrag gestimmt haben, ist notorisch durch ein Versprechen nicht gebunden gewesen, sondern hat sich lediglich nach ihrer wirthschaftlichen Ueberzeugung entschieden. Die Absicht der Richterschen Darstellung ging dahin, unter den Nationalliberalen im Lande die Auffassung zu erwecken, als ob ein Drittel ihrer Vertretung im Reichstage sich vollständig im Schlepptau des Bundes der Landwirthe befände, um dadurch Verwirrung und Uneinigkeit in die nationalliberale Partei zu tragen. Und die „Kreuzzeitung" ging sogar so weit, das Ausscheiden des Herrn Hahn aus seinem Hospitantenverhältniß zur nationalliberalen Fraction als den Anfang einer großen Session aus der letzteren zu behandeln. Greller hätte allerdings die vollständige Verkehrtheit der Auffassung nicht beleuchtet werden können. Die nationalliberale Fraction hat, wie noch einmal constatirt sein möge, Herrn Hahn einstimmig zum Ausscheiden aufgefordert, und zwar deshalb, weil er durch die Art, wie er sich an der Agitation des

Eine neue Kriegschronik.*)

(Fortsetzung.)

Hatte Mac Mahon schon versäumt, rechtzeitig alle verfügbaren Streitkräfte an sich zu ziehen, so war auch am Abend des 5. August vieles zur Verpflegung der Truppen unterlassen worden. Namentlich fehlte es auf den Höhen fast überall an Wasser. Manche Truppen rückten gegen Abend in ihre Positionen ein und brachten nichts mit als ein steinhartes Stück Biskuit und — heftigen Durst. In Fröschweiler gab nur noch ein einziger Brunnen Wasser. Viele Soldaten konnten deshalb nicht einmal ihr Biskuit essen, da ihnen vor Durst die Zunge förmlich am Gaumen klebte. Ein glaubwürdiger französischer Artillerist theilte dem Erzähler mit, daß am Morgen des 6. August einer seiner Kameraden in Ohnmacht fiel vor Hunger und Durst. Es hätte gewiß viel zur Hebung der Stimmung bei den Franzosen beigetragen, wenn ihnen aus den umliegenden Dörfern Fässer voll Wein oder wenigstens voll Wasser zugeführt worden wären. Aber es ist leider unterblieben. Die Schlacht von Weißenburg verschlechterte die ohnehin schon mangelhafte Verpflegung vollends. Die französischen Befehlshaber waren so sehr mit dem Studium des Geländes beschäftigt und zum Theil auch so bestürzt, daß sie an das so nothwendige Wasser am allerwenigsten dachten.

Am 4. August wollte Mac Mahon die Positionen bei Weißenburg besichtigen. Da unterdessen die Division Douay angegriffen und geschlagen wurde, fuhr der Marschall mit der Eisenbahn nur bis Sulz u. W., ritt noch unter Deckung der Sulzer Gendarmen gegen Klimbach und begab sich dann nach Fröschweiler. Von hier aus theilte er dem Kaiser die Niederlage der Division Douay mit und bat ihn um Verstärkungen. Sofort wurden ihm das V. und VII. Korps unterstellt, worauf er eine Division des VII. Korps von Colmar herbeirief; das V. Korps wollte er erst am 7. August zu sich stoßen lassen. Mit diesen Streitkräften glaubte er seiner Sache so gewiß zu sein, daß er, als ihm die zwei Korps unterstellt wurden, französischen Berichten zufolge ausrief: „Messieurs les Prussiens, je vous tiens!" („Ihr Herren Preußen, jetzt habe ich Euch in der Hand!") Am 5. August wurden dann, nach Besichtigung der Felder bei Fröschweiler, den Truppen die nachstehenden Positionen angewiesen:

Die I. Division (Ducrot) sollte den linken Flügel bilden; sie nahm Aufstellung von Nehweiler in nordwestlicher Richtung nach Fröschweiler und machte Front gegen Langenfulzbach.

Die III. Division (Raoult) nahm östlich von Fröschweiler Aufstellung und besetzte den Höhenrücken und die Bergvorsprünge Görsdorf gegenüber sowie die Wörther Straße rechts und links bis hinüber nach Elsaßhausen.

Die IV. Division (Lartigue) stand rechts von der Division Raoult und machte Front gegen Gunstett und Morsbronn.

Hinter dem rechten Flügel der III. und hinter dem linken Flügel der IV. Division wurde als Reserve die bei Weißenburg geschlagene II. Division (Douay) aufgestellt, die jetzt von General Pellé befehligt war.

Hinter der IV. Division, bei Eberbach, bezog die I. Division vom VII. Korps (Conseil-Dumesnil) die mit der Bahn von Colmar am 5. nach Hagenau kam, Stellung.

Noch weiter rückwärts stand, vom Walde verdeckt, die Kavallerie.

Die Ausdehnung der französischen Stellung betrug ungefähr 6—7 Kilometer. Einen Angriff hielt Mac Mahon für den 6. August rein unmöglich. Man war so sorglos, daß am Nachmittag des 5. August eine Menge französischer Artilleristen in Hemdärmeln, ohne Waffen, in Wörth die Pferde tränkten. Eine Viertelstunde später erschien dort eine preußische Ulanenpatrouille. Wäre dieselbe nur ein wenig früher gekommen, sie hätte eine Menge Pferde erbeuten können, da sich die Franzosen nicht zur Wehr hätten setzen können. Man hielt die Deutschen für viel zu langsam, um am 6. schon mit bedeutenden Streitkräften zur Stelle zu sein. Aber dieselben waren gar nicht langsam und hatten am Abend des 5. August schon die folgenden Positionen inne:

Das II. bayerische Armeekorps (v. Hartmann) stand bei Lembach und Mattstall und hatte seine Spitze gegen Langenfulzbach vorgeschoben.

Das V. preußische Armeekorps (v. Kirchbach) lagerte in der Nacht vom 5. auf den 6. August bei Preuschdorf und hatte seine Vorhut bis nach Görsdorf und Diefenbach aufgestellt.

Das XI. Korps (v. Bose) stand hinter dem V. Korps bei Sulz unterm Wald, Surburg, Ober- und Niederbetschdorf. Das I. bayerische Korps (von der Tann) und die württembergische und badische Felddivision sowie eine preußische Kavalleriedivision waren noch weiter rückwärts aufgestellt; die letzteren berührten mit ihrem linken Flügel den Hagenauer Forst.

Wenn wir uns die deutsche Heeresaufstellung ansehen, so tritt uns sofort die große Vorsicht vor Augen, welche die deutsche Heeresleitung allenthalben walten ließ. Theile des II. bayerischen Korps standen sogar hinter Lembach und hatten die Straße gegen Bitsch besetzt, um auch hier einen etwaigen Ueberfall der Franzosen abweisen zu können und jede Umgebung unmöglich zu machen. Von Bitsch her so wenig als vom Forst aus hätte ein französischer Angriff die Deutschen unvorbereitet finden und überraschen können.

So standen am Abend des 5. August die beiden Heere einander gegenüber. Außerordentlich vortheilhaft war die französische Stellung, außerordentlich stark waren die deutschen Heere. Auf keiner Seite erwartete man für den 6. August eine Schlacht. Jeder Heerführer wollte noch Truppen zur Verstärkung heranziehen. Auch die deutsche Heeresleitung beabsichtigte, die hintersten Korps noch weiter vorzuschieben, um eventuell sofort mit vereinten Kräften angreifen zu können.

Wider alles Erwarten sollten aber schon am 6. August die Würfel fallen. Ehe an diesem Tag die Sonne blutroth unterging, lagen schon viele Tausende auf der Walstatt, und die deutschen Waffen erglänzten im Sieg! (Fortsetzung folgt.)

*) Aus der höchst empfehlenswerthen Schrift: **„Kriegs-Erinnerungen eines Elsässers 1870/71** von Georg Müller. Verlag der R. Ackermann'schen Buchhandlung zu Weißenburg i. E. 286 Seiten gr. Oct. Preis gebunden M. 2.50, broschirt M. 2.00.

— Solingen, 26. März. (Die Annahme des deutsch-russischen Handelsvertrages) ist auch hier allenthalben mit wahrer Freude aufgenommen worden, umsomehr, als man von demselben eine Besserung der Industrieverhältnisse erwartet, die seit Menschengedenken noch nicht so elend gewesen sind, wie im letzten Jahre. Selbst die intelligentesten Arbeiter, die in früheren Zeiten, und auch noch bis vor wenig Jahren Arbeit bekommen konnten, wo sie nur anfrugen, und dazu nur immer solche, die einen wöchentlichen Verdienst von 30 M. einbrachte, sind in großer Zahl vollständig arbeitslos und müssen ihr Leben, angewiesen auf den noch gewährten Kredit, fristen. Glücklicherweise haben sich diese traurigen Zustände in den letzten Wochen etwas gebessert, da schon namhafte Aufträge theils ertheilt, theils noch in Aussicht stehen; eine Firma in Ohligs soll sogar einen Auftrag von mehreren hunderttausend Dutzend Taschenmessern acceptirt haben. Hoffentlich hält die Besserung in dem Solinger Geschäft an.

— Mainz, 26. März. (Die Bürgschaftssumme für das 11. deutsche Bundesschießen) hat den Betrag von 400 000 Mark überschritten. 700 Personen haben Beträge von 100 bis 10 000 M. gezeichnet. Die Mainzer Turnerschaft hat die Aufrechterhaltung der Ordnung auf dem Festplatz übernommen.

Bundes der Landwirthe betheiligte, seine Nichtzugehörigkeit zur nationalliberalen Partei bewiesen hatte. Damit hat die Fraction zugleich einstimmig ihre Verurtheilung dieser Art der Agitation ausgesprochen. Ihr Bestreben, für praktische Maßregeln zum Wohle der Landwirthschaft einzutreten, wird dadurch nicht beeinträchtigt; aber das politisch-demagogische Treiben, mit welchem die Leiter des Bundes der Landwirthe den Zwecken der Kreuzzeitungsfanatiker dienen, hat die Fraction mit wünschenswerthester Deutlichkeit und mit erfreulichster Einmüthigkeit von sich gewiesen. Die Gegner dürfen daher überzeugt sein, daß die nationalliberale Fraction des Reichstags nach den Ferien so einig wie nur irgend eine andere Fraction auf dem Plane wieder erscheinen wird.

Tagesnachrichten.

Berlin, 29. März. Der Kaiser, die Kaiserin und der Kronprinz haben der zum Andenken an die Kaiserin Augusta errichteten Gnadenkirche das Geläute geschenkt. Es wird vom 1. April ab in dem Lichthofe der Ruhmeshalle auf etwa zehn Tage ausgestellt werden.

Berlin, 27. März. Die Voss. Zeitung meldet: Die Expedition des Lieutenants v. Uechtritz, die am oberen Benuë schwere, aber siegreiche Kämpfe mit den Eingeborenen zu bestehen hatte, ist vom Kamerun-Hinterland-Komitee vorläufig nach Yola zurückberufen worden, da das Vordringen nach Baghirmi wegen der Abmachungen mit Frankreich überflüssig geworden ist.

= **Berlin,** 27. März. Die Einnahmen der Reichseisenbahnen ergaben nach der vorläufigen Feststellung für die elf Monate vom 1. April 1893 bis 28. Februar 1894 insgesammt rund 49,07 Millionen Mark, oder 2,60 mehr als im gleichen Zeitraum des vorausgegangenen Rechnungsjahres. Veranschlagt sind die Einnahmen für das ganze Rechnungsjahr 1893/94 auf 57,96 Mark oder 1,24 Mill. weniger als im vorausgegangenen Jahr. Wenn demnach die Einnahmen im März sich ebenso entwickelt haben, wie in den elf Monaten voraus, läßt sich eine Gesammt-Jahreseinnahme von etwa 4 Millionen über den Voranschlag hinaus erwarten. Die preußischen Staatsbahnen haben in den elf letzten Monaten Einnahmen in der Höhe von 875,61 Millionen erbracht, oder 39,25 mehr als im Jahre vorher. Der Voranschlag für das ganze Jahr erwartete nur eine Steigerung um 16,48 Millionen. Hier wird also das ganze Jahr voraussichtlich 25 Millionen über den Voranschlag hinaus erbringen. Um wie viel andererseits auch die Ausgabe-Bedürfnisse gestiegen sind, ist noch nicht bekannt. Hierauf kommt es aber an, wenn man die obigen Einnahmeziffern für die Schätzung des Jahres-Abschlusses verwerthen will.

= **Berlin,** 28. März. Die Uebereinkunft des Petersburger und des Berliner Cabinets betreffs der Grundzüge, nach denen Rußland wie Deutschland verpflichtet sein soll, seine auf dem Gebiete des andern Staates lebenden Angehörigen wieder zu übernehmen, wird heute im Reichsanzeiger amtlich kundgemacht. Das Abkommen ergänzt namentlich den Artikel 1 des jüngst in Kraft getretenen Handelsvertrags mit Rußland; es ist mit dreimonatlichem Kündigungsrecht abgeschlossen und statuirt für die Dauer der Gültigkeit des Abkommens für beide Theile die bindende Verpflichtung, frühere Staatsangehörige wieder zu übernehmen, auch wenn diese durch Entlassung aus dem Unterthanenverband, durch Abwesenheit im Ausland oder auf eine sonstige Weise die Staatsangehörigkeit verloren haben. Das Abkommen tritt zwanzig Tage nach der heutigen Veröffentlichung in Kraft.

Friedrichsruh, 29. März. Eine Abordnung des Stammtisches „Zum Fürsten Bismarck" in Düsseldorf wurde heute Mittag vom Fürsten empfangen. Der Landtagsabgeordnete Dr. Beumer übergab mit einer warmen Ansprache die Urkunde des vom Stammtische gestifteten Rettungsbootes. Der Fürst, der vorzüglich aussieht, dankte sichtlich erfreut in längerer Rede und zog die Abordnung zum Frühstück.

Coburg, 28. März. Zu Ehren der Königin von England wird auf Befehl des Kaisers eine Schwadron ihres Berliner Dragoner-Regiments mit Standarte und Musik hierher commandirt.

Weimar, 27. März. Der Großherzog hat, der „Th. K." zufolge, der in Kamerun stationirten Schwester Anna Leue wegen ihres ausgezeichneten Verhaltens während des dortigen Aufstandes im Dezember vorigen Jahres das dem Falken-Orden affiliierte Dienstkreuz verliehen und schriftlich die Hoffnung aussprechen lassen, sie werde noch lange dem Kolonialdienst erhalten bleiben.

Abbazia, 28. März. Der Kaiser und die Kaiserin sind mit den kaiserlichen Prinzen und dem Gefolge, wobei auch der Hofprediger Frommel, heute Abend um 6¾ Uhr von dem Ausfluge auf der Yacht Christable hierher zurückgekehrt. Für die morgige Ankunft des Kaisers Franz Joseph sind großartige Vorbereitungen getroffen. Die ganze Strecke von Matuglie über Volosca nach Abbazia ist zu einer Triumphstraße umgewandelt; alle Villen tragen prächtigen Blumen- und Flaggenschmuck. Ueberall wehen Fahnen in den deutschen, österreichischen und ungarischen Farben.

Abbazia, 29. März. Punkt 9 Uhr traf Kaiser Franz Joseph in der mit österreichischen und deutschen Fahnen und frischem Grün hübsch geschmückten Station Matuglie ein. Kaiser Wilhelm, in der Uniform seines österreichischen Husarenregiments, begleitet von General v. Plessen, Admiral v. Senden und Oberst v. Lippe, war schon 8,30 Uhr zur Begrüßung seines erlauchten Verbündeten auf dem Bahnhof angekommen. In der Zwischenzeit unterhielt er sich lebhaft mit dem Statthalter von Istrien, v. Rinaldini, und dem Verkehrsdirektor Thomas. Die Begrüßung zwischen den beiden Herrschern war überaus herzlich, sie umarmten und küßten sich zweimal. Der österreichische Kaiser trug preußische Obersten-Uniform mit dem großen Bande des Schwarzen Adlerordens. Nach Vorstellung des beiderseitigen Gefolges, das mit Ansprachen beehrt wurde, bestiegen die Kaiser den offenen Wagen. In den Straßen von Abbazia, Volosca und auf dem Wege nach Matuglie wogte eine nach Tausenden zählende festlich gestimmte und geschmückte Volksmenge. Der Fremdenzufluß ist gewaltig, namentlich ist Fiume und die Landbevölkerung stark vertreten. Ueberall wurden die Kaiser mit brausenden Evviva- und Hochrufen begrüßt, die Begeisterung ist groß, da der Landesherr zum erstenmal hier ist. Echtes Kaiserwetter herrscht heute Nachmittag. Um 3½ Uhr findet großer Thee auf dem „Moltke" statt, zu dem zahlreiche Einladungen ergangen sind. Die Abreise Kaiser Franz Josephs ist auf heute Abend 9 Uhr festgesetzt.

Abbazia, 29. März. Um 6 Uhr kehrten die Majestäten unter dem Donner der Geschütze von dem festlich geschmückten „Moltke" zurück. Der Thee verlief glänzend. Gegen 7 Uhr begann die wahrhaft großartige Illumination — von Abbazia bis Volosca ein Lichtmeer. Nach dem Hofmahl fand die Abreise des österreichischen Kaisers unter brausenden Hochrufen und Abspielen der Volkshymne um 8¼ Uhr statt. Kaiser Wilhelm begleitete seinen erlauchten Verbündeten, Feuerwehrleute mit Pechfackeln bildeten Spalier.

Turin, 28. März. Zur Leichenfeier Kossuths waren die Straßen und Balkone vom Publikum dicht besetzt. In der protestantischen Kirche hielt Pastor Peyrot in italienischer Sprache eine Gedächtnißrede; sodann sprachen der Ungar Weres und der Franzose Appia. An der Bahre war eine große Anzahl von Kränzen niedergelegt; Studenten hielten die Ehrenwache. Die Trauerfeier dauerte eine Stunde, hierauf setzte sich der Leichenkonduct nach dem Bahnhofe in Bewegung. Am Bahnhofe wurde der Sarg in dem daselbst errichteten Trauerzelt aufgestellt. Der Bürgermeister von Turin übergab hier die Leiche dem Vicebürgermeister von Pest. Hierauf ging der Sonderzug mit den parlamentarischen, städtischen und sonstigen Abordnungen nach Pest. Später folgte ein zweiter Sonderzug mit der Leiche und dem Sohne und den Verwandten Kossuths, sowie mit den Vertretern der Presse. — Die ungarischen Abordnungen sind heute Vormittag wieder alle abgereist, nachdem sie einen Kranz am Standbild Victor Emanuels niedergelegt hatten. — Prinzessin Lätitia Bonaparte, Tochter des Prinzen Jerôme Napoleon, richtete an die Söhne Kossuths ein Beileidstelegramm, worin sie der innigen Freundschaft gedenkt, die den großen Patrioten mit ihrem Vater verbunden habe.

London, 27. März. Der Londoner Berichterstatter der „Birmingham Post" meldet, daß die militärischen Behörden Grund zu der Annahme haben, daß wichtige auf die Vertheidigung von Gibraltar bezügliche militärische Geheimnisse der französischen Regierung verrathen worden seien. Die Untersuchung ist eingeleitet. — Gleich dem Hamburgischen Korrespondenten berichtet auch der Petersburger Berichterstatter des Londoner Daily Telegraph, es sei thatsächlich gewiß, daß eine Begegnung zwischen dem Zaren und Kaiser Wilhelm im Spätsommer oder Herbst stattfinden werde. Der Zeitpunkt wie der Ort der Zusammenkunft seien noch nicht festgestellt. — Während die Petersburger Presse den russisch-deutschen Vertrag als Beginn einer neuen wirthschaftlichen Aera begrüße, werde er in höchsten politischen Kreisen von einem nicht weniger wichtigen internationalen Gesichtspunkte betrachtet, nämlich als Grundstein der im Rahmen „religiöser monarchischer Grundsätze" zu errichtenden Schranke gegen Eingriffe des Sozialismus und der Anarchie. Diese Ansicht theile, wie der Berichterstatter versichert, der Zar selber. Im Laufe der jüngsten Unterhaltung mit einem russischen Würdenträger erklärte der Zar, die Anarchie wäre der alleinige furchtbare Feind des Friedens und des Fortschritts, und sie müsse erbarmungslos ausgerottet werden.

Aus **Petersburg** wird gemeldet: Der Generalgouverneur von Wilna, Orschewski, auf dessen Befehl die bekannten Greuelscenen bei Schließung der Kirche in Kroze stattfanden, werde seine Stellung verlassen.

Afrika. Aus Deutsch-Südwestafrika kommt die überraschende Meldung, daß der dorthin entsandte und mit der Wahrnehmung der Geschäfte eines Gouverneurs beauftragte Vertrauensmann des Ausw. Amts, Major Leutwein, sofort nach seiner Ankunft in Windhoek den Premierlieutenant v. François, den Bruder des Führers der dortigen Schutztruppe, vernommen und ihm nahegelegt habe, eine ehrengerichtliche Untersuchung gegen sich selbst zu beantragen, da diese sonst gegen ihn eingeleitet würde. Man bringt diese Nachricht mit zahlreichen Klagen in Verbindung, die über Lieutenant v. François und sein Verhalten gegen die Eingeborenen in Deutsch-Südwestafrika bekannt geworden sind.

Vermischtes.

— Arnsberg. (Osterfeuer.) Am heil. Ostertage Abends brannte auf dem hies. Kreuzberge ein weithin sichtbares Osterfeuer und erstrahlten die Kreuzkapelle wie die oberen Kreuzweg-Stationen in bengalischem Lichte. Die Feier wurde durch die Weisen der Romberg'schen Kapelle, wie: „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre" und einige Osterlieder verschönt. Auch unter der alten Burg an der Obereimerstraße, auf der Haar, am Lüsenberge und hinterm Eichholze brannten prächtige Osterfeuer, die von Alt und Jung recht zahlreich besichtigt wurden. — Hagen, 27. März. Seit langen Jahren boten die Osterfeuer keinen so fesselnden und großartigen Anblick, wie in diesem Jahre. Von allen Bergen und Höhen flammten sie am Abend des ersten Ostertages empor und Tausende hatten an dem altehrwürdigen Brauch, der hierorts niemals zu Störungen Veranlassung gibt, ihre Freude!

— Mayen, 27. März. (Ein beklagenswerthes Unglück) ereignete sich hier. Ein junges Mädchen, das in diesem Jahre zur ersten h. Communion gehen sollte, vergnügte sich mit mehreren anderen Mädchen an dem bekannten Seilchen-Springen. Das Kind zog sich dabei eine Darmverschlingung zu, an deren Folgen es gestern gestorben ist.

— Remscheid, 27. März. (Die Segnungen des deutsch-russischen Handelsvertrages) machen sich auch in unserer Kleineisen- und Stahlwaaren-Industrie in der erfreulichsten Weise bemerkbar. Täglich gehen belangreiche Sendungen nach dem Zarenreiche ab, am Tage nach Inkrafttreten des Vertrages sollen es nicht weniger als 15 Doppelwaggonladungen gewesen sein. Neue Hoffnung belebt unsere in Betracht kommende Exportindustrie und die zahlreichen kleineren Existenzen, denen die Aufträge zufließen.

— (Bismarckadresse der Frauen und Jungfrauen von Baden, Hessen und der Pfalz.) Die Einzeichnungslisten für die von den Frauen und Jungfrauen Badens, Hessens und der Pfalz an den Fürsten Bismarck abzusendende Glückwunschadresse sind nunmehr, wie aus Mannheim geschrieben wird, geschlossen. Es haben sich ungefähr 120 000 Frauen aus den genannten Ländern betheiligt. Das stärkste Kontingent der Einzeichnung der Adresse stellten das Großherzogthum Baden und die Pfalz. Die Adresse wird am 1. April, dem Geburtstag des Fürsten Bismarck, überreicht werden, und zwar durch eine aus 12 Damen bestehende Deputation, von denen die genannten 3 Länder je 4 zu stellen haben. Die Adresse wird von einer Kollektion der feinsten Weine begleitet sein, welche die weinreichen Länder Baden, Hessen und Rheinbayern besitzen. Ursprünglich war bestimmt, daß jedes Land 80 Flaschen der besten Marken stiften solle. Es sind aber bedeutend größere Quantitäten Wein eingegangen, sodaß Fürst Bismarck nahezu 400 Flaschen der vorzüglichsten Weine erhalten wird. Die Weine sind bereits nach Friedrichsruh abgesandt worden. Die Adresse selbst bildet ein wahres Kunstwerk und wird in einem kostbaren Schrein aufbewahrt, der ebenfalls mit gestiftet worden ist. Die Kosten der Adresse sind, trotzdem dieselben eine verhältnißmäßig nicht unbeträchtliche Höhe erreicht haben, weit überzeichnet worden, sodaß eine bedeutender Ueberschuß vorhanden ist. Die Abordnung reist am Freitag oder Samstag nach Friedrichsruh ab. In den Händen der Mitglieder der Deputation befinden sich die Schlüssel zu den Kisten, die den Wein enthalten. Jedenfalls wird diese Glückwunschadresse der patriotischen Frauen und Jungfrauen Badens, Hessens und der Pfalz eines der schönsten Geburtstagsgeschenke bilden, die dem Fürsten Bismarck in diesem Jahre zu Theil werden.

— (Dem deutschen Volkswitz in Familiennamen) geht eine Studie von Hermann v. Petersdorff nach, welche die »Leipz. Ztg.« veröffentlicht. Man kann nicht behaupten, daß sich die deutschen Familiennamen immer durch Zartsinn und Geschmack auszeichnen. Unsere rein deutschen Personennamen, die sogenannten Vornamen, sind vielfach von unvergleichlicher Poesie. Das rührt daher, daß sie zu einer Zeit entstanden sind, in der unser sinniges, gemüthvolles und sangesfrohes Volk im Alter naiver Kindheit stand. Unsere Familiennamen dagegen sind ungleich später, vielfach erst zu Ausgang des Mittelalters entstanden, zu einer Zeit, da das Handwerk und mit ihm auch großentheils die Prosa, verbunden mit burleskem, theilweise rohem Witz blühte. Gern zog man das Thierreich für die Familiennamen heran. In so manchem deutschen Reinecke, Voß, Schöps, Stier, Hecht, Frosch, Bock, Stockfisch u. s. w. sind offenbar Eigenthümlichkeiten des Stammvaters die Ursachen zu der Benennung gewesen. So haben auch Namen wie Sauerhering, Rindfleisch, Suphan, Meerkatz, Rußwurm, Kohlhase, Günschen ihren Ursprung in gewissen äußeren und inneren Merkmalen der einzelnen Personen, ebenso wie minder bekannte Familiennamen, als da sind: Adebor (Storch), Bohmhammel, Gans, Gaul, Hammel, Lamm, Meyfisch, Ringeltaube, Pelikan, Schweinigel, Rodochs, Sonnenkalb. Während die Thiernamen meist das äußere oder innere Merkmal, das den Namen der einzelnen Personen veranlaßt, nur errathen lassen, liebte es der Volksmund zu Ende des Mittelalters, auch unter Vermeidung der Bildersprache den Namen schlechtweg durch Nennung des auffallenden Kennzeichens zu geben. Da findet man den Grossepaul, Groshans, Großkopf, Pappelbaum, Heinzelmann, Stifft, Hanfstengl, Dickmann, Feist, Backofen, Bierbauch, Block, Fornefett, Madeweiß, Rübe, Hampel, Plumperdump; nach Einzelmerkmalen sind benannt: Blaufuß, Streckfuß, Hasenscharte, Knickebein, Krummbein, Katzfuß, Feuchtewange, Fettebacius, Fratz, Dichterhaupt, Quastbarth, Rüsselmann, Saugefinger u. s. w. Man sieht, wählerisch war der Volksmund gerade nicht. Ebenso unerbittlich verfährt er in der Namengebung bei Bezeichnung der mehr sittlichen und geistigen Eigenschaften der Einzelperson. Das deutsche Nationallaster des Trunks verräth sich z. B. in dem überaus zahlreichen Vorkommen von Familien, welche Brand heißen. In der Regel wird sich diese Bezeichnung wohl auf den inneren Brand, den Durst ihrer Träger, bezogen haben. Auch die Namen Bierling, Bierauge, Bierbauch, Weinhold, Vollgießer u. A. gehören hierher. Neben dem Durst findet auch der Hunger seine Berücksichtigung in den Familiennamen Esser, Fraß, Gutteter, Fleischfresser, Rindfleisch. Recht munter klingen die Namen, welche das Wesen der einzelnen Person in günstigem Lichte erscheinen lassen, da giebt es Gutgesel, Frischelach, Liebchen, Liebeskind, Schelmiger, Unverzagt, Reinekind, Gutsmuths, Rosenmund, Frischauf, Schlafmunter u. s. w. Ein recht verlegener Stammvater wird den Namen Schamroth erhalten haben, ein jähzorniger Krieger den Namen Scheidenreißer. Zahlreich sind die Namen, welche mit dem nervus rerum im Zusammenhang stehen. Da giebt es Hundertmark, Dreißigmark, Penningsack, Penningbeutel, Habenicht, Schmalvogel, Heidenreich, Findepfenningk, Protze u. s. w. Die ganze Schale urwüchsiger Grobheit, die dem deutschen Volke zu Gebote steht, wird aber in Familiennamen wie Greiner, Zenker, Lüger, Hoffertig, Deibel, Dreckmeyer, Schuft, Schurke, Mucker, Flegel, Feig, Bube, Beest, Grundekel, u. s. w. ausgegossen.

Personenstandsnotizen der Stadt Siegen.

Geborene.

März 12. Jakob Karl, S. d. Fabrikarbeiters Heinrich Kroh hier, ev.
" 20. Wilhelm, S. d. Schmieds Karl Wüstenhöfer, Siegh., ev.
" 17. Katharine Elise, T. d. Hüttenarbeiters Christian Krämer h., ev.
" 19. Karl, S. d. Tagelöhners Georg Otto, Hammerh., ev.
" 23. Elisabeth Anna Henriette, T. d. Schneidermeisters Nikolaus Hoffmann, Siegh., kath.
" 26. Josef Christ., S. d. Schuhmachers Franz Josef Baumhoff h., kath.
" 22. 1 T. d. Anstreichers Heinrich Münker hier, ev.
" 23. Katharina Luise, T. d. Fabrikarbeiters Karl Rinker, Hammerh., ev.
" 27. 1 S. d. Werkführers Philipp Gustav Will, Siegh., ev.
" 27. 1 S. d. Steinhauers Jakob Kögler, Siegh., kath.
" 27. Jakob Ludwig Paul, S. d. Seifensieders Wilh. Heimberger h., ev.
" 22. Henriette Lina Emma, T. d. Bergmanns Johs. Wilh. Schneider, Hammerh., ev.

Verehelichte.

März 24. Gerber Joh. Friedr. Bienhaus, Hain, ev., mit Wittwe Barbier Friedr. Brandt, Elisabeth Maria Anna geb. Rödig, Hain, kath.

Gestorbene.

März 21. Katharina Lina Elise Anna, T. d. Schuhmachers Wilhelm Koch hier, 7 Mon., kath.
" 22. Heilgehülfe Friedrich Wilhelm Müller hier, 27 J., ev.
" 23. Katharina Emma Maria, T. d. Kaufmanns Ludwig Balzer hier, 2 J. 2 Mon. 22 Tg., ev.
" 23. Helene Luise Anna, T. d. Bergmanns Heinrich Schneider hier, 3 J. 18 Tg., ev.
" 25 Fabrikarbeiter Josef Heinemann, Siegh., 35 J., kath.
" 26. Gerber-Invalide Hermann Müller hier, 61 J., ev.
" 27. Berg-Invalide Theodor Ermert, Grube Hohe Grethe, 43 J., ev.

Aufgebotene.

März 24. Markscheidergehülfe Conrad Theodor Eberhard Grimm, Herne' mit Charlotte Marie Vogel hier.
" 24. Bergmann Johann Friedr. Albert Utsch, Gosenbach, mit Maria Gudenoge, Niederschelden, vorher hier.

Locales von der Sieg und Umgegend.

* Siegen, 30. (Bismarck-Feier.) Auch in diesem Jahre wieder ist der große Saal der Bürgergesellschaft zur Abhaltung des Bismarck-Commerses ausersehen worden, der in den seither üblichen Formen sich bewegen, voraussichtlich aber stärker als sonst noch besucht werden wird. Das geringe Eintrittsgeld von nur 20 Pfennig, aus zwingenden Gründen nicht zu umgehen, ermöglicht es auch dem weniger Bemittelten, dem ausschließlich bei gutem Bier gefeierten Commers anzuwohnen. Einige heitere Stunden, in angeregter Unterhaltung und in echt patriotischer Weise verlebt, sind zweifellos mit diesem Commers verbunden. Eine Musikkapelle und der Siegener Männergesangverein werden angenehmen Wechsel in die Darbietungen des Abends bringen — Wie hier in der Stadt, so feiert man den Tag in fast allen größeren Orten des Kreises. In Weidenau z. B. liegt auch in diesem Jahre die Festrede in der Hand eines Herrn vom Comitee, der, ein glühender Bismarckverehrer und formgewandter Redner, im Vorjahr seine Hörer zu stürmischer Begeisterung hinriß. In ähnlicher Weise wird man an andern Orten, in Creuzthal, Eiserfeld, Hilchenbach u. s. w. den Tag fest-feierlich begehen. Es ist die Pflicht der Dankbarkeit, die wir in dieser Feier üben, und das Volk ehrt sich selbst am meisten, das den Dank für seine großen Männer nie vergißt.

* Siegen, 29. März. (In der letzten Vorstandssitzung des Kultur- und Gewerbe-Vereins) standen noch folgende Punkte zur Berathung: 1) der stellvertretende Direktor macht Mittheilung über diverse Eingänge. Herr Kreissekretär Uerpmann hat sich entschlossen, das Amt des Kassenführers zu behalten, auch Herr Amtmann Schmitt sich bereit erklärt, sein Vorstandsamt im Kreisverein beizubehalten, Herr Jüngst, Bahnhof, hat das Vereinslager für künstliche Düngemittel gekündigt, weil die Vereinsmitglieder zu lau in der Abnahme des Düngers sind. — 2) Erörtert wird nochmal die Frage der Anschaffung von Allgäuer Bullen. Von verschiedenen Seiten wird aufs Wärmste für die Auffrischung des Siegerländer Rindviehschlages durch Allgäuer Bullen eingetreten, angestellte Versuche hätten sehr günstige Resultate ergeben. Die Meinungen klären sich dahin, daß im Herbst neue Bullen nach Möglichkeit anzuschaffen seien, und wird beschlossen, vor dem Monat September noch einmal Rundfrage bei den Lokalvereinen zu halten. — 3) Von 11 Anträgen betr. Belohnung von Dienstboten werden 9 anerkannt. — 4) 2 Rindviehställen, welche in der vorigen Versammlung nicht prämirt werden konnten, weil der erforderliche Dunstschlot fehlte, wird nachträglich eine Prämie von 40 M. in dem einen, von 25 M. im andern Falle zuerkannt. — 5) Der gewerblichen Fortbildungsschule in Siegen wird in theilweiser Bewilligung des gestellten Antrages die Summe von 50 M. als Beihilfe zur Prämirung von tüchtigen Schülern im Schuljahr 1893–94 zuerkannt. — 6) Es werden folgende Beihülfen bewilligt: a) zum Ausbau des Bürbacher Wegs 150 M., b) eines Feldweges der Gemeinde Oberschelden 150 M. Eine Beihülfe zum Ausbau des Hermelsbacher Weges, den das städtische Hospital angelegt hat, wird abgelehnt, die Bewilligung einer Beihülfe zum Ausbau eines Feldweges der Gemeinde Eichen wird bis zur Fertigstellung des Weges verschoben. Bezüglich eines Gesuches der Gemeinde Crombach um Beihülfe zum Ausbau zweier Feldwege wird beschlossen, die Anlage erst durch eine Commission prüfen zu lassen. Die Gemeinde Oberfetzen, welche ebenfalls eine Beihülfe erbeten hat, soll erst den Weg fertig ausbauen und dann den Antrag erneuern. — 7) Die nächste General-Versammlung wird auf Dienstag, 17. April, anberaumt. Zu derselben wird Herr Wagner vom Gute Echthausen des Herrn v. Lilien erscheinen und einen Vortrag über Kultur der Waldplatterbsen halten, deren Anbau für das Siegerland warm empfohlen wird. — 8) Der für 1894/95 aufgestellte Etat balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 13 050 M. und wird in seinen einzelnen Posten gutgeheißen. — Darauf Schluß der Versammlung nach 6 Uhr.

—z Siegen, 30. März. (Militär-Conzert.) Es ist dem Pächter des Kaisergartens, Herrn Nies, gelungen, wiederum uns in den Genuß eines trefflichen Militär-Conzerts zu setzen und zwar ist es das in bestem Andenken stehende gesammte Trompeter-Corps des Cürassier-Regiments „Graf Geßler" aus Deutz, das unter der bewährten Leitung des Königlichen Musikdirigenten Herrn Reinhold Fellenberg am kommenden Sonntag Nachmittag von ½4 Uhr ab im Kaisergarten conzertirt. Den ungetheilten Beifall, den die Capelle bei allen ihren Conzerten erndtete und auch hier in Siegen s. Z. als der beste Beweis ihres Könnens galt, er wird auch diesmal nicht fehlen, zumal das Programm wieder zwei reizende Piston-Soli des rühmlichst bekannten Herrn Fellenberg aufweist und in seinen 12 Nummern eine Reichhaltigkeit bietet, die zu genießen sich Niemand bei dem billigen Eintrittsgeld von 50 Pfg. entgehen lassen sollte. So möge denn am Sonntag, dem Geburtstage des Fürsten Bismarck, der sich in neuem Gewande präsentirende Saal des Kaisergartens eine recht zahlreiche Zuhörerschaft in sich vereinigt sehen, damit Herrn Nies sowohl wie auch der Capelle für den gebotenen Genuß der klingende Lohn nicht fehle.

* Siegen, 30. März. (Kunstnotiz.) Unser verehrter Landsmann, Herr Professor Fr. Reusch in Königsberg, der wohl noch im Laufe dieses Jahres einen seiner größten künstlerischen Triumphe gelegentlich der Enthüllung des Kaiserstandbildes Wilhelms I. am Orte seiner Thätigkeit feiern wird, verschmäht es nicht, auch auf dem Gebiete kleinerer Schöpfungen die Vielseitigkeit seines Könnens zu zeigen. Er giebt sich, so möchten wir sagen, gerade auf diesem Gebiete mit der ganzen Liebenswürdigkeit und Natürlichkeit seines Wesens. Bieten ihm doch vielleicht diese Nippsachen im Gegensatze zu seinen gewaltigen monumentalen Werken, Stunden der Erholung und stillen Befriedigung. Wem sich schon die Gelegenheit geboten, seine prächtigen Amor- und Knabengestalten, seine Fontainengruppen und Aehnliches zu schauen, der vertieft sich sicher gegenwärtig mit gleicher Liebe in die Statuetten eines Bergmanns und Hammerschmieds, wie solche von morgen ab in dem J. G. Reichwald'schen Laden am Markte prangen werden. Auch dem Laien bedürfen diese Figuren keiner Erklärung. Sie sind so ganz der Wirklichkeit entnommen, so vollständig gelungene Typen der für das Siegerland so überaus wichtigen Stände, daß man mit freudigem Staunen das gelungene Werk betrachtet. Die Figuren, einstweilen in broncirtem Gips ausgeführt, sind 60 cm, mit dem Sockel 70 cm hoch. Der Bergmann, ein ernstes, sinnendes Männerantlitz zeigend, stemmt den einen Fuß auf einige Erzstücke, während er eine aufgenommene Stufe eingehend betrachtet. Die Bergmannsmütze mit Schlägel und Eisen, die ganze Gewandung, die Grubenlampe, alles das ist mit seltener Treue wiedergegeben, es paßt alles Zug für Zug. Dasselbe gilt von dem Hammerschmied. Hier hat offenbar eine alte Hammerschmiedsfamilie mit dem „Zeug" ausgeholfen; solche Schuhe, solche Gamaschen kennt man heute kaum mehr. Trotzige Kraft und Energie sprechen aus den Zügen dieses Antlitzes, während die Arme mit eisernem Griff die um die Luppe gelegte Zange umfassen.

Wann däh ah sinnem Häächtstomp biß
Onn met d'r Zang d' Luppe schmiß,
Wee bomste dah d' Dinger!

So singt unser Volksdichter. — In Edelbronze gegossen, werden diese beiden Statuetten einen reizenden Schmuck eines größeren Kontors, eines Prunkzimmers auch abgeben. Wir gratuliren Herrn Professor Reusch recht von Herzen zu dem mit den beiden Figuren erreichten schönen Erfolg.

Freudenberg, 30. März. (Obstanpflanzungen) sind hier und in der Umgegend in den letzten Jahren in größerem Maße ausgeführt worden. Im vorigen Jahre wurde die Chaussee von Freudenberg bis Anstoß mit Obstbaum-Alleen bepflanzt. In diesem Jahre ist ein an der Krottorfer Straße gelegenes Stück Hauberg in einen Obstgarten umgewandelt worden. Möchten diese Versuche gelingen und zur Nachahmung reizen! — Aufgeschüttete Straßendämme eignen sich vorzüglich zur Obstbaumpflanzung. Auch könnte bei dem Niedergang unserer bisherigen Haubergswirthschaft manches günstig gelegene Stück Hauberg durch Umwandelung in eine Obstanlage ertragreicher werden, zumal eine solche Fläche zugleich Jahre lang mit Kartoffeln oder anderen Hackfrüchten erfolgreich bestellt werden kann. — Baumverderber gibt es leider gar viele. Schlechte Menschen und schädliche Thiere bringen manchen schönen Baum zum Absterben; aber es gibt auch Baumverderber aus Unverstand und vor solchen möchte ich hierdurch die Obstbaumbesitzer warnen. Wenn an einem Obstbaum viele Jahre hindurch nichts anders geschieht, als daß sein Besitzer die Früchte abnimmt, so ist das gewiß ein Fehler. Schlimmer aber wird es, wenn ein unverständiger Mensch aus Dummheit eine Masse Fruchtholz herunter schneidet und Wunden macht, welche vielleicht niemals wieder vernarben. In einer Stunde kann ein solcher „Baumputzer" mehr abschneiden, als der Baum in vielen Jahren wieder zu ersetzen vermag. Schreiber dieses hat wiederholt derartige Fälle beobachten können. Vor einigen Jahren verschnitt ein herumreisender Gärtner (?) in der Nähe meiner Wohnung einen Apfelbaum derart, daß der Besitzer besser daran gethan hätte, wenn er den vermeintlichen Gärtner mit einer Gabe abgefunden und den Baum in Ruhe gelassen hätte. Zu einer anderen Zeit hatte ich Gelegenheit zu beachten, wie ein „Baumputzer" Zwergobststräuche wie eine Dornhecke mit der Gartenscheere verstümmelte. Vor kurzem sah ich, wie ein Mensch in kurzer Zeit eine Reihe gesunder Bäume von einem großen Theile ihres Fruchtholzes säuberte. Darum die Mahnung an Baumbesitzer: Betraut mit dem Putzen und Reinigen der Obstbäume nur solche Männer, welche euch als Fachleute bekannt sind.

Handel und Industrie.

** **Siegen**, 30. März. Die Londoner Notirungen betrugen:

	am 28. März:		am 29. März.:	
Kupfer	£. 40. 17. 6	bis 40. 15. 0.	£. 41. 00 0.	bis 40 17. 6.
Blei, engl.	£. 09. 05. 0.	» 00. 00. 0.	£. 09 05. 0.	» 00. 00. 0.
» span.	£. 09. 05 0.	» 09. 02. 6.	£. 09 05 0.	» 09 02. 6
Zink, spez. Marken	£ 15 15. 0.	» 00. 00 0.	£. 15. 15. 0.	» 00. 00. 0
» gew. »	£. 15. 12. 6	» 00 00 0.	£ 15 12 6.	» 00 00 0.
Zinn, Straits	£. 68. 12 6	» 68. 05. 0	£ 68 02 6.	» 00. 00 0.
» 3 Mon.	£ 69. 07. 6	» 69. 00. 0	£ 69 00 0	» 00. 00. 0.
Silberbarren	P. 27 1/8		P 27 1/4	

Kupfer flauer und niedriger; Blei schwächer; Zink flau; Zinn schwach.

Breslau, 28. März. In der abgelaufenen Woche verblieb der Zinkmarkt in unentschiedener und flauer Stimmung und war die Kauflust bei großem Angebot nnd wenig Nachfrage schwach. Für den sofortigen Verbrauch war die Nachfrage etwas größer. Der Gesammtumsatz blieb jedoch gegen den der Vorwoche zurück. Die Preise behaupteten sich nur für Ia. Waare; der Vorrath mehrt sich.

Düsseldorf, 22. März. (Börse.) Amtlicher Coursbericht. Kohlen und Koks Gas- und Flammkohlen: Gaskohle für Leuchtgasbereitung 10,00—11,00 Mark, Generatorkohle 08,50—9,50 M., Gasflammförderkohle 8,50—09,50 M. Fettkohlen: Förderkohle 7,50—8,50, do. beste melirte 8,50—9,50, Kokskohle 6-7,00; magere Kohlen: Förderkohle 7,00—8,00, do. melirte 8,00—10,0, Nußkohle Korn II (Anthracit) 18,00—20,00. Koks: Gießerei-Koks 13,40—14,50, Hochofen-Koks 11,00—00, Nußkoks, gebrochen 11,00—15,00. Briketts 8,50—11,0. Erze: Rohspath 7,50,—7,80 geröst. Spatheisenstein 10,50—11,00. Nassauischer Rotheisenstein mit etwa 50% Eisen 8,50—9,00 Mark. Roheisen: Spiegeleisen Ia. 10—12% Mangan 51,00, weißstrahliges Qual. Puddelroheisen: rheinisch-westfälische Marken 00,00-46,00, Siegener do. 43,00—00,00, Stahleisen 46 bis 47, engl. Bessemereisen ab Verschiffungshaven 00,00—00,00, spanisches do. Marke »Mudela« cif. Rotterdam 00,00—00, deutsches do. 00,00—00 Mark, Thomaseisen fr. Verkaufsstelle 46—00, Luxemburger Puddeleisen 35,20—00,00, englisches Roheisen Nr. III loco Ruhrort 00,00—55,00, Luxemburger Gießereieisen Nr. III 43,00—00,00, deutsches Gießereieisen Nr. I 62,00—00,00, do. Nr. II 00, do. Nr. III 53,00—00, do. Hämatit 62,00—00, span. Hämatit Marke »Mudela«, loco Rotterdam 69—70 M. Stabeisen: gewöhnliches Stabeisen 105,00—110. — Bleche: gewöhnliche Bleche 120—135, Kesselbleche 150—165 Feinbleche 125,—135. — Berechnung in Mark für 1000 Ko. und wo nicht anders bemerkt ab Werk. — Der Kohlenmarkt ist fest bei genügendem Absatz. Der Roheisenmarkt ist lebhaft, auch für Fertigfabrikate herrscht vermehrte Nachfrage. Nächste Börse am 5. April 1894.

Hierzu ein zweites Blatt, das Illustrirte Unterhaltungsblatt und die landwirthschaftliche Beilage.

Joh. Ph. Schuß, Siegen.

Sämmtliche Neuheiten für Frühjahr und Sommer:

Damenkleiderstoffe, Mousseline und Waschstoffe, Umhänge, Jacken, Regenmäntel, Staubmäntel, Blousen, Röcke, Sonnenschirme ꝛc.

trafen in reichen Sortimenten ein.

Kaisergarten am Kampen.

Sonntag den 1. April cr.:

Großes Concert,

ausgeführt **von dem gesammten Trompeter-Corps des Cürassier-Regiments aus Deutz** unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten, Herrn Reinh. Fellenberg.

Anfang 1/4 4 Uhr Nachmittags. Eintritt 50 Pfg.

Tanz- und Anstands-Unterricht.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß mein diesjähriger Unterricht gleich nach Ostern beginnen wird.

Anmeldungen für denselben werden von Herrn Maaßen (Erholung) entgegen genommen.

Gleichzeitig mache ich den geehrten Herren und Damen die ergebene Anzeige, daß ich beabsichtige, auch **Privatstunden** zur Erlernung der jetzt in allen besseren Kreisen verlangten neuen Hof- und Gesellschaftstänze

Menuett und Gavotte

zu ertheilen.

Vorläufige gefl. Anmeldungen nimmt Herr Maaßen (Erholung) entgegen.

Emilie Nolte.

Das

Münchener Augustinerbräu

welches bereits mit den ersten und höchsten Preisen mehrmals prämiirt ist, erhielt im Jahre 1893 abermals zwei höchste Preise.

1. **Das Diplom zur goldenen Medaille** (höchste Auszeichnung) auf der allgemeinen deutschen Ausstellung von Nahrungs- und Genußmitteln in Braunschweig.
2. **Die goldene Medaille** (höchste Auszeichnung) auf der Weltausstellung in Chicago.

Von den Herren Aerzten wird das Münchener Augustinerbier aufs Wärmste empfohlen für Magenleidende, Blutarme (Bleichsucht), Wöchnerinnen und Reconvalescenten ꝛc.

Stets im Anstich und Flaschenweise zu haben bei den Herren:

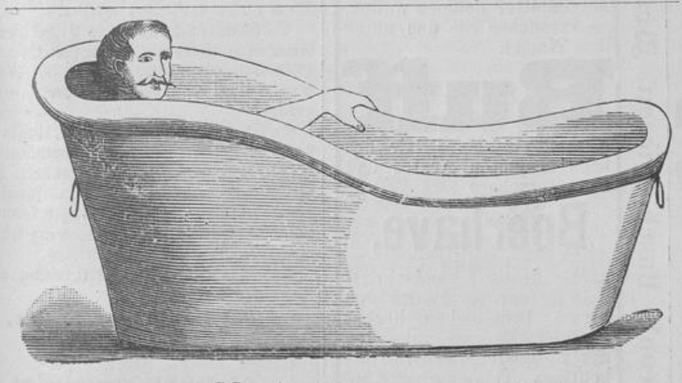
Ad. Höfer, Siegen, **A. Morgenschweiß**, Kirchen.
Th. Stratenfischer, Siegen, **Carl Patt**, Weidenau,
H. Feldmann, Hilchenbach.

Direkte Bestellungen sind zu richten an den Vertreter

Leonh. Busch, Siegen, Brüderweg.

NB. Alle 10 Tage trifft eine Waggonladung hier ein und ist zu beziehen in Fässern von 20 Liter an.

Flaschenweise in 1/2 und 3/10 Literflaschen (für Siegen und nächste Umgegend) wird franko Haus geliefert; nach auswärts ab Bahnhof hier.



Badewannen

in allen Größen und Formen stets vorräthig. **Complette Badeeinrichtungen** aller Systeme werden rasch ausgeführt.

Friedr. Hinderthür.

Kgl. Preuß. Klassenlotterie.

Die Erneuerungsloose **4. Klasse** 190. Lotterie bitte ich bis spätestens den **9. April cr., Abends 6 Uhr**, bei mir abzuholen.

Siegen. **G. Klingspor,** Königl. Lotterie-Einnehmer.

Fortwährend

fettes Hammelfleisch

bei **Georg Kirch**, Markt.

IV. Freiburger Münsterbau Geld-Lotterie.

Hauptgewinn: **50 000**, 20 000, 10 000, 5000, 10 Gewinne à 1000 M. Original-Loos 3 Mark, 1/2, 1/4 und 1/8 Loose empfiehlt und versendet **Louis Schmidt**, (Nachf. O. Dessel). Siegen, Schulplatz 221.

Stettiner Pferde-Lotterie.

Loose à 1 M. sind zu haben bei **Louis Schmidt**, Nachf. O. Dessel, Schulplatz.

Eberh. Wurm, Siegen,

Markt 58 am Kaiserdenkmal.

Eingang sämmtlicher Neuheiten in:

Kleiderstoffen,

Kattunen und Mousselinen,
Sonnenschirmen,
Unterröcken, Blousen und Blousenstoffen.

Größte Auswahl. **Billigste Preise.**

A. Neussell,

Wäsche- und Aussteuergeschäft

Fernsprech-Anschluss Nr. 93,

empfiehlt:

Teppiche, Bettvorlagen und Läufer, Portièren, Gardinen und Rouleaux.

Das Neuwaschen und Aufhängen von Vorhängen wird unter Garantie besorgt.

Handschuhe,

prima Ziegenleder,

in allen Farben und Größen, für Damen und Herren,

Hosenträger, Cravatten und Shlipse

empfiehlt in den neuesten Façons und größter Auswahl

Louis Schmidt (Nachf. O. Dessel),
Schulplatz.

Nächste Ziehung 1. April 1894.

Deutsch gestempelte

Türk Eisenb. 400 Frcs. Loose

Jedes Loos muss gewinnen.

Haupttreffer Frcs. 600 000, 300 000, 150 000, 120 000, 90 000 etc.

Monatliche Abzahlung mit vollem Gewinnanrecht von dieser Ziehung an für

Ein Original-Loos Mk. 4.

Porto 30 Pfg., Gewinnlisten gratis.

Um sofortige Bestellungen bittet

Bank-Agentur DÖRING,
Deutsch-Lissa i. Schl.

Frühstückskäse m. Kümmel

delicat, 7—10 St pro Pfund, à **Pfd 45 Pfg.**

Delicaten Kümmelkäse

à **Pfd. 30 Pfg.**

Bei größerer Abnahme Rabatt. Man verlange Probesendung (Postkistchen). Umkisten frei, Nachn.

Aug. Burggraf,
Biedenkopf (Hess.-Nassau).

Bekanntmachung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen am **Montag den 2. April cr., Vorm. 9 1/2 Uhr**, beim Wirth Herrn Ludwig Schneck hier:

45 Schirme, seidene und halbseidene, 84 Schirme für Herren und Damen (Zanella), 150 Filzhüte für Herren und Knaben

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Siegen, den 30. März 1894.

Kann, Gerichtsvollzieher.

Wunderbar schön!

Pyrola-Parfüm.

Dünenblume der Nordsee.

Neuestes Parfüm für den Toilettentisch, à Flacon M. 1,25 u. 1,50 empfiehlt **Louis Schmidt**, (Nachf. O. Dessel), Siegen, Schulplatz.

Strohhüte

empfiehlt billig

M. Lück.

Heute Nacht 3 Uhr entschlief sanft nach längerem Herzleiden unser lieber Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater,

der Steiger

Heinr. Vetter I.

im 70. Jahre seines Lebens.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Eiserfeld, den 29. März 1894.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 1/2 3 Uhr vom Sterbehause aus statt.

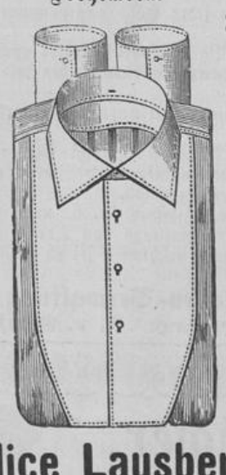
Dr. Schröder,

Arzt für Hals-, Nasen-, Ohrenleiden.

Köln a. Rhein,

Blaubach 25—27.

Kragen, Manschetten, Vorhemden.



Anfertigung nach Maaß.

Hiesefelderleinen, Halbleinen, Taschentücher.

Alice Lausberg,

Siegen,

186 Kölnerstraße 186.

Brod!

6 Pfd. Drittelsbrod = 50 Pfg.,
4 1/2 Pfd. Beutelbrod = 50 Pfg.,
empfiehlt

Adolf Horn, Siegen.

Bismarckfeier

im Amte Ferndorf.

Samstag den 31. März a. c., Abends 8 Uhr:

Commers

im Lokale des Hrn. Conr. Kaletsch, Creuzthal.

Ev. Gesellen-Verein.

Sonntag den 1. April cr., Abends 8 Uhr:

Vortrag

des Herrn **Schumacher** über das Thema:

Reiseskizzen vom adriatischen Meere.

Hinfahrt durch Steiermark. Die Höhlen von St. Kanzian. Triest. Schloß Miramare. Die Königin des Meeres. Abbazia. Fiume ꝛc.

Der Vorstand.

Gefunden!

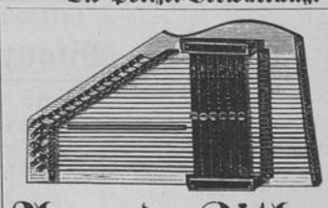
Am 24. März 1894 ist in hiesiger Stadt eine Cylindertaschenuhr gefunden worden.

Der Verlierer derselben wird hierdurch aufgefordert, sich zur Geltendmachung seiner Rechte innerhalb drei Monaten bei der unterzeichneten Behörde zu melden.

Nach Ablauf der vorgeschriebenen Frist wird mit dem Funde gemäß §§ 6 u. f. des Reglements über die polizeiliche Behandlung der Fundsachen vom 21. April 1882 verfahren.

Siegen, den 28. März 1894.

Die Polizei-Verwaltung.



Accord-Zither

mit ges. gesch. Stimmvorrichtung.

Das beliebteste Instrument!

Preis Mark 16.—.

Von Jedermann ohne Vorkenntnisse in 1 Stunde thatsächlich zu erlernen. Ton wunderschön weich und voll. Preis, gut gestimmt, mit Ring, Schlüssel, Schule und 12 Liedern, in Etuis nur M. 16—, dazu: 65 Volkslieder und Choräle M 2.—. Opernmelodien, Tänze, Märsche, Lieder M. 2.—. Ausführl. Prospekt mit vielen Dankschreiben überallhin gratis und franko.

Siegen, Pfuhlstr. 217.

Martin Lück.

Lohnungstabellen

bei **C. Buchholz.**

Evangel. Gottesdienst in Siegen.

Sonntag den 1. April 1894.

8 Uhr Mrg.: Pfr. Achenbach. Konfirmation.
9 1/2 » » » Winterhager. Konfirmation.
2 Uhr Nachm.: Pfr. Vorlaender.
Kollekte für das Diakonissenhaus Kaiserswerth.

Ev. Gottesdienst in Niederschelden.

9 Uhr Mrg.: Pfr. Kühn.



Neue Regen=Paletots,
Neue Frauen=Regen=Mäntel,
Neue Promenaden=Mäntel,
Neue Kinder=Mäntel,
Neue Damen=Jaquettes.

Hervorragend große Auswahl in allen Preislagen und Façons.

Gebrüder Alsberg,

an der Siegbrücke. Siegen, an der Siegbrücke.



Einladung.

Zur Feier des Geburtstages Seiner Durchlaucht des Fürsten Bismarck,

unseres Ehrenbürgers, findet auch in diesem Jahre ein Bürger-Festkommers in dem Saale der Bürgergesellschaft statt. Das Komitee hat beschlossen, den Kommers wie in früheren Jahren am Vorabende des Geburtstages, also

am 31. März d. J., Abends 8 Uhr,

beginnen und zur Deckung entstehender Unkosten gegen Bezug der Festlieder ein Eintrittsgeld von 20 Pfennigen erheben zu lassen.

Unsere Mitbürger laden wir hierdurch zur Theilnahme an dem Fest-Kommers ergebenst ein.

Siegen, den 24 März 1894.

Das Komitee
J. A.
Der Bürgermeister
Delius.

Bismarckfeier.

Zur Feier des 79. Geburtstages Sr. Durchlaucht des Fürsten Bismarck

findet am **Samstag den 31. März, Abends 8 Uhr,** ein

Fest-Kommers

in der Restauration Kattwinkel, Buschgotthardtshütte, statt.

Zu zahlreichem Besuche laden unsere Mitbürger ergebenst ein

Weidenau. Das Comitee.
J. A.:
Fr. Stähler. C. Fischbach. Dr. Köhne.

Zur Deckung der Unkosten werden 50 Pfennige Eintrittsgeld erhoben.

Sparkasse der Stadt Siegen.

Rechnungs-Abschluß für 1893.

Einnahme.	Mk.	₰	Ausgabe.	Mk.	₰
Bestand aus 1892 . .	47,416	38			
Einlagen in 1893 . .	2 148 822	50	Einlagen-Rückzahlungen in 1893	1 744 878	29
Zinsen von ausgeliehenen Kapitalien . . .	377 649	96	Ausgezahlte Einlagezinsen	48 064	34
Zurückgezahlte Kapitalien	678 290	97	Ausgeliehene Kapitalien	1 238 723	74
Reichsbank-Giro-Conto .	1 211 359	41	Reichsbank-Giro-Conto .	1 287 771	61
Insgemein	7 751	50	Ausgezahlte Ueberschüsse .	77 352	43
			Verwaltungskosten und sonstige Ausgaben, einschl. 7665,04 M. der Stadtkasse gezahlte Zinsen des Reservefonds .	19 207	35
			Baarbestand	55 293	96
	4 471 290	72		4 471 290	72

Bilanz für 1893.

Activa.	Mk.	₰	Passiva.	Mk.	₰
Ausgeliehene Kapitalien .	10 288 551	70	Einlagen-Bestand Ende 1893	10 536 871	85
Laufende und Restzinsen .	168 354	80	Ueberschuß in 1893	73 776,29	
Reichsbankstelle hier . .	80 308	68	Abschreibungen 18 178,00		
Mobilien-Conto . . .	1	00			
Baarbestand	55 293	96		55 638	29
	10 592 510	14		10 592 510	14

Reservefonds Ende 1893 = 567 400 Mark.

Einlagen werden von 1 Mark ab in jeder Höhe angenommen und mit 3⅓ v. H. verzinst.

Kapitalien leihen wir jederzeit zu billigem Zinsfuße unter günstigen Bedingungen aus. Auf die Ausleihung auf **Amortisation** machen wir besonders aufmerksam.

Einlagen können kostenfrei und ohne Zinsverlust an andere Sparkassen oder von diesen an uns **überwiesen** werden.

Auf **gesperrte Sparbücher** können Einlagen gemacht werden mit der Bestimmung, daß die Auszahlung nur zu einem besonderen Zwecke oder beim Eintritte eines zu bezeichnenden Ereignisses erfolgen soll.

Die **Kasse** befindet sich im **Rathhause,** Zimmer Nr. 6, und ist geöffnet von Vormittags 8 bis Mittags 12½ Uhr, Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, sowie Sonntags Vormittags von 11 bis 12 Uhr, ganz geschlossen jedoch an Feiertagen.

Siegen, den 29. März 1894.

Die Sparkassen-Verwaltung.
Weyland. Friedr. Daub. F. v. Raesfeld.

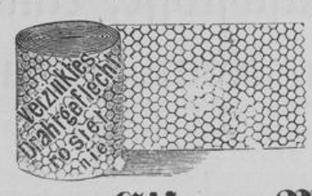
Schulbücher.

Sämmtliche in den Schulen des Kreises gebrauchten Schulbücher sind in dauerhaften Einbänden auf Lager.

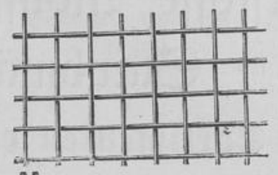
Siegen, Markt 362. **Herm. Montanus,**
Buch-, Kunst- & Musikalienhandlung.

Zoll-Deklarationen empfiehlt **C. Buchholz.**

Vormundschafts-Rechnungen bei **C. Buchholz.**







Eisen-, Messing- und verzinkte

Drahtgewebe, Geflechte, Stachel- und Einfriedigungsdrähte,

sowie runde Siebe mit Holzrand

hält stets auf Lager

J. G. Reichwald, Siegen, Markt 4344.

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

am Dinstag den 3. April 1894, Nachmittags 4 Uhr.

Tages-Ordnung:

1. Kenntnißnahme von der Bestätigung der Wiederwahl des Herrn Bürgermeister Delius und der Genehmigung des für denselben festgesetzten Einkommens.
2. Wahl eines Schiedsmanns für den III. Bezirk an Stelle des die Wiederwahl ablehnenden bisherigen Schiedsmannes Friedrich Jüngst.
3. Wahl von drei Mitgliedern des Schauamts für die Ankörung der Zuchtstiere.
4. Rechnung der Marburgerstraßer Hudegemeinde für 1893 und Feststellung der Kostenvertheilung.
5. Rechnung der Kölnerstraßer Hudegemeinde für 1893 und Feststellung der Kostenvertheilung.
6. Rechnung der Löhrstraßer Hudegemeinde für 1892/93 und Feststellung der Kostenvertheilung.
7. Genehmigung des Verkaufs eines von der städtischen Sparkasse erworbenen 1/48 Antheils an den Wiesenparzellen Fl. I Nr. 982/93 und 983/93 der St.-G. Grund gemäß § 7 Abs. 5 des Sparkassenstatuts.
8. Erhöhung des Gehalts für den wissenschaftlichen Hilfslehrer am hiesigen Realgymnasium Dr. Eskuche um jährlich 300 Mark unter Uebernahme der Zahlungsverpflichtung.
9. Erhöhung des Diensteinkommens für den Oberlehrer am hiesigen Realgymnasium Dr. Schlag um zwei Dienstalterstufen und Anrechnung des erhöhten Dienstalters bei eintretender Pensionirung unter Uebernahme der Zahlungsverpflichtung.
10. Mittheilung der in dem Rechtsstreite der Stadt Siegen wider den Agenten und Kohlenhändler Alex. Stolz hierselbst ergangenen Entscheidungen und Bewilligung der vorschußweisen Zahlung der Entschädigungssumme aus den Verfügungsmitteln für 1893/94.
11. Verwaltungsbericht für das Rechnungsjahr 1893/94 und Haushaltsplan der Stadt Siegen für 1894/95.
12. Genehmigung einer bei der städtischen Sparkasse zum Zwecke der Deckung außerordentlicher Ausgaben aufzunehmenden Anleihe.
13. Ergänzung des Beschlusses der städtischen Kollegien betr. den Beitritt der Stadt mit den Lehrern und dem Leiter des Realgymnasiums zur Wittwen- und Waisenversorgungskasse der Provinz Westfalen.
14. Kassen-Prüfungsverhandlungen vom 24. März d. J.

Siegen, den 28. März 1894.

Der Vorsitzende: **Dr. Ernst.**

Armen-Unterstützungsverein.

Dienstag den **3. April cr.,** Abends 8 Uhr **pünktlich,** findet

Vorstands-Sitzung

im Vereinslokal bei Herrn Friedrich Klaas, Untere Kölnerstr., statt, wozu ergebenst einladet

Siegen, 28. März 1894.

Der Vorsitzende.
Knops.

Siegener Turnverein.

Die Mitglieder unseres Vereins, welche an dem vom 2. bis zum 24. Juli d. Js. in Breslau stattfindenden **3. deutschen Turnfeste** theilzunehmen beabsichtigen, wollen sich innerhalb 8 Tagen beim Vorstande melden.

Der Vorstand.

Siegen, Brüderweg. **Vertreter: Leonh. Busch,**

Wenn Sie

einen wirklich gesunden, dem Körper zuträglichen, in vielen Fällen sehr heilsamen Magenbitter nehmen wollen, so versuchen Sie das unter dem Namen

Buff

bekannte Magen-Elixir des hochberühmten Arztes und Naturforschers

Boerhave,

nach dessen handschriftlichem, nur im Besitz der Firma befindlichen höchst genialen Recepte, aus den auserlesensten, auch von der heutigen Wissenschaft am höchsten geschätzten Vegetabilien, allein hergestellt von

Ludw. Buff Nachf.,
Echternach.

10 Goldene Medaillen und Ehrendiplome.

Asche- und Kehricht-Behälter

mit Deckel, zum Abholen für das Kehrichtfuhrwerk vor's Haus zu stellen, fertigt an und hält vorräthig

Friedrich Gimbel,
Blechwaarenfabrik,
Coblenzerstraße. Station Eintracht.

Louis Schmidt, Siegen,

Nachfolger Otto Dessel,
Herren- und Theater-Friseur,
Schulplatz № 221.

Magazin künstlicher Herren- und Damen-Perrücken.

Toupets, Scheitel, Stirnfrisuren und Zöpfe in allen Farben und Qualitäten.

Nicht vorräthiges wird sofort angefertigt.

Uhrketten, Ringe, Brochen und **Haarbouquetts,** werden von ausgekämmten Haaren angefertigt.

Bergmann's Lilienmilch Seife, Echte Veilchen-Seife, Carboltheerschwefel-Seife, Familien-Toilette-Fettseife in Packeten à ℳ 1 M. **Föring-Seife** à St. 25 Pfg.

Zahnpulver, Zahnpasta, Mund- und Zahnwasser zum Erhalten der Zähne.

Bay-Rum. Eau de Quinine, antiseptisches Schuppenwasser. *Schwarzwälder Kiefernadelwasser.*

Toilette-Gegenstände als: **Kämme (Frisir- u Schmuckkämme), Haar-, Zahn-, Nagel-, Hand- u. Kleider-Bürsten.**

Parfümerien und **Extraits** von 50 Pfg. an. **Seifen, Haaröle, Pommaden, Crême de Cydonia** und **Adonis** (neu).

Eau de Cologne gegenüber dem Jülichsplatz.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Niederndorf Band 1 Blatt 20, auf den Namen des Bergmanns Friedrich Hoof in Niederndorf eingetragenen Grundstücke und Haubergsantheile:

4½ Pfg Komplex B Nr. 112–116 einschließlich, Flur A 435, 459, 495a, 496, 497, 508, 509, 510, 676, 825/436, 827/437; Flur D 8, 59, 60, 63; Flur F 174, 174a, 236a, 26 1/1, 349/7, 349/33, 350/16, 351/26; Flur G 122 152, 158, 159, 221a/2, 224 299/3, 299/156, 302/19, Steuergemeinde Niederndorf nebst aufstehendem Wohnhause

am 30. April 1894, Nachmittags 3 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht zu Niederndorf in der Gastwirthschaft von Demandt versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 15,33 M. Reinertrag und einer Fläche von 1,41,25 Hektar zur Grundsteuer, mit 45 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke 2c. betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 2. Mai 1894, Vormittags 10 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Siegen, den 23. Februar 1894.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Niederndorf, Band 9 Blatt 71, auf den Namen des Bergmanns Theodor Jacob Fries eingetragenen Grundstücke und Haubergsantheile:

Flur A 864/56, 183, 203, 327, 407; Flur B 156, 416, 418/1, 476/1; Flur C 9, 199, 251, 344, 345, 422, 429, 8; Flur D 55, 550/95b, 51/300, 549/301, 552/301a, 214/2, 69; Flur F 495/341, 349/59, 350/9, 536/78/351, 344/66, 349/47; Flur G 159a, 296/34, 218/18, 12½ Pfg.; Haubergskomplex A Nr. 53–57, 339, 340, 1259–1263, 1606/1264 = ½ 2½ Pfg.; Haubergskomplex B Nr. 55 56, 345/54 Steuergemeinde Niederndorf; Flur A 189/3, Flur C 124 Steuergemeinde Oberfischbach

am 7. Mai 1894, Nachmittags 3 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht zu Niederndorf in der Gastwirthschaft von Demandt versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 21,93 Mark Reinertrag und einer Fläche von 1,40,95 Hektar zur Grundsteuer, mit 60 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke 2c. betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am

8. Mai 1894, Vorm 10 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Siegen, den 23. Februar 1894.

Königliches Amtsgericht.

Zur jetzigen Pflanzzeit empfehle meine selbstgezogenen

Rosenbäumchen und **Buschrosen.**

Da dieselben an hiesigen Boden und Klima gewöhnt, übernehme für deren sicheres Anwachsen volle Garantie.

Ferner habe noch schöne **Erdbeerpflanzen** (Laxtons Noble), welche in diesem Jahre schon Früchte tragen, abzugeben.

Aug. Göbel, Friedhofsgärtner.

Stettiner Pferde-Lotterie.

Loose à 1 M. sind zu haben bei **M. Lück.**

Redaction, Druck und Verlag von C. Buchholz in Siegen.